



Zuschlagende Verbindung: Auktionator Michael Meyer (re.), Sohn Olaf. Großes Bild: Versteigerung des Testobjekts Suzuki Jimny Cabrio Rock am Ring. Das Sondermodell wurde ab April 2006 bis vor zwei Jahren gebaut



Keine Schäden trotz halbjähriger Standzeit: Bremsen und Reifen, 1,3-Liter-Benziner mit flotten 86 PS



Fast jungfräulich: Die Gattin des verschuldeten Bauunternehmers fuhr wenig - und wohl nie per 4x4



Hier rockt höchstens das Soundpaket: wenig aufregendes Jimny-Cockpit



Erstmals ausgepackt: Softtop-Gestänge im Heck

DER CHECKER

Gebrauchtwagenspezialist Wolfgang Blaube prüft Allrad-Angebote - diesmal nicht aus dem Internet

# Per Hammerschlag zum Rock 'n' Roller

Gerade als Sondermodell „Rock am Ring“ ist der Suzuki Jimny Cabrio extrem wertstabil. Lässt er sich wenigstens auf einer Insolvenzauktion günstig schießen? Der Checker ist live dabei - und erlebt eine Überraschung



Woher sie stammen? „Aus Konkursen und Nachlässen, einige wurden gepfändet“, erklärt Juniorchef Olaf Meyer. Und der Jimny dort hinten? „Ist aus der Nachlassinsolvenz eines verstorbenen Bauunternehmers, dessen Gläubiger auf diesem Weg zumindest teilweise abgefunden werden“, weiß der Versteigerer.

Wie üblich heuchle ich Interesse an dem Auto, Meyer holt die Schlüssel. Und einen Starthilfe-Handwagen: „Batterie tiefentladen, muss in jedem Fall neu“, sagt er unaufgeregt. Um trocken hinterher zu juxen: „Probefahrt bitte nur auf dem Hof und nicht schneller als 160 - Bad Oldesloe is'n Heilkurort.“

Es überrascht kaum, dass sich der Jimny, hier als Sondermodell Rock am Ring (Cabrio mit Zusatz-Hardtop und üppiger Soundanlage), wie ein Jahreswagen anfühlt. Erstzulassung 9/2006, nur 14000 auf der Uhr: Da spielen die wenigen typischen Jimny-Mängel - Kupplung runter, Vorderachs- und Lenkmimik ausgenudelt - keine Geige. Null Dellen und Kratzer, original verpacktes Softtop dabei: Nah am Neuzustand ist die rockende Offroad-Mikrobe. Normaler Marktpreis beim Händler: gut 10.500 Euro, überschlage ich.

Aber Meyer ist kein Händler, sondern Verwerter mit der Lizenz zum Hämmern. Und als solcher nicht gewährleistungspflichtig. Dass er Starthilfe gibt und die kurze Testrunde erlaubt, ist in seinem Gewerbe eh exotisch. Anders gesagt: Wer auf diesem Wege ein Auto kauft, kauft die

sprichwörtliche Katze im Sack. Wehalb nur dann ein Schuh draus wird, wenn der Hammer früh fällt ...

Bei welcher Zahl das geschehen dürfte, will ich wissen. „Bei vier Tausendern, wenn Sie Glück haben. Bei sieben, wenn der Gläubiger Glück hat“, meint Meyer. Und gibt zu bedenken, dass ja noch einiges dazu kommt: erst 15 Prozent Aufgeld, dann 19 Prozent Umsatzsteuer.

Zeit, mich zu outen. Ich erkläre Olaf Meyer, wer ich bin, was meine Mission ist - worauf er mich zur Auktion einlädt. Ich darf sogar fotografieren. Und mitbieten, logisch.

Bad Oldesloe, dienstags darauf. 300 Bieter sind da, darunter viele Händler. Seniorchef Michael Meyer ruft mit Routine und Witz (der offenbar zum Erbgut dieser hanseatischen Versteigererdynastie gehört) ein Auto nach dem anderen auf. Manche gehen für wirklich kleine Beträge weg, andere für richtig Geld.

Dann ist Jimny dran. 1500, 2000, 3000 - Meyer zählt die Hände im Sekundentakt. Bei 6800 Euro wird die Sache zäh, bei 7500 schlägt er zu. Plus Aufgeld plus Steuer macht das genau 10263,75 Euro. Und während ich noch staune, geht ein Mercedes ML 63 AMG (EZ 2006, 2. Hand, 70000 km) für 30000 weg. Heißt: Dessen Käufer zahlt unterm Strich 41055 Euro - praktisch genauso viel wie beim Händler, der Garantie gibt.

Was bleibt? Ein Erlebnis der Extraklasse: Gegen eine Live-Auktion ist eBay so spannend wie eine Sanduhr. Aber auch Ernüchterung: Letztlich ist der Test-Jimny alles andere als ein hammermäßiges Sonderangebot.

FAZIT

Öffentliche Gebrauchtwagenauktionen (die meisten sind Händlern vorbehalten) sind heute selten geworden. Wo und wann sie stattfinden, wissen lokale Auktionshäuser und Internetportale wie versteigerungskalender.de. Aber Vorsicht: Käufer sollten Kompetenz mitbringen, Mut zum Risiko natürlich, Bargeld - und ein solides Nervenkleid.

Für alle, die Racing lieben



Das Heft im Heft. Jeden Freitag in AUTO BILD.

Näher dran: Formel 1, Tourenwagen und Rallye

Bestens informiert: Exklusive Hintergrundberichte und präzise Analysen

Aus jedem Blickwinkel: Tracktests und packende Fotos

Außerdem am Start: Amateure und Hobbyrennfahrer im „Breitensport“



Europas größtes Motorsport-Magazin